

Gemeindebrief

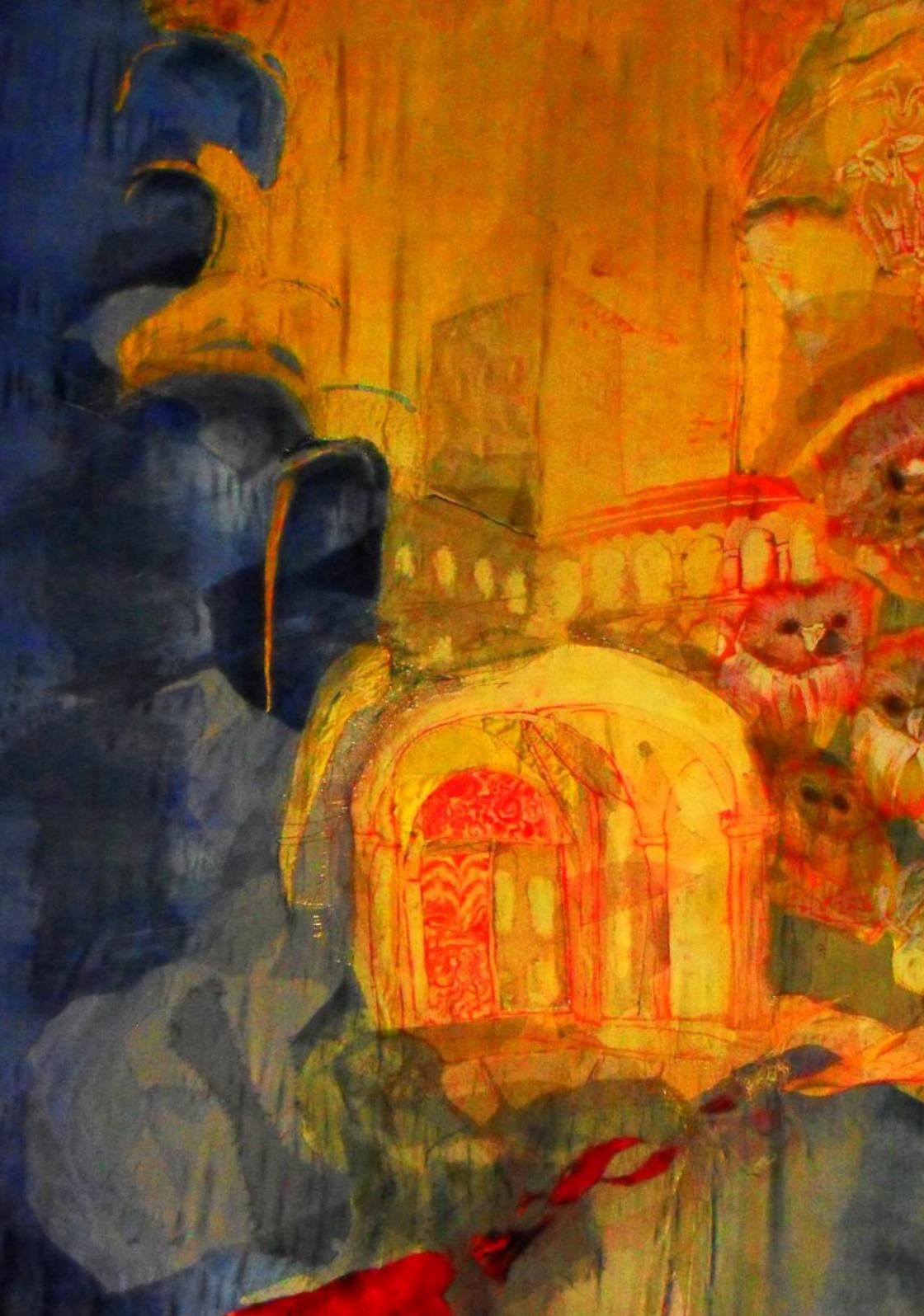
Oktober - November 2011



**Rückschau:
Tag des Ehrenamts**

**Vorausblick:
Presbyteriumswahl**

**Jubiläum:
Pfleger Angehörige**



Geistlicher Impuls	4
Presbyterium und Pfarrer berichten.....	8
Presbyteriumswahl am 5. Februar 2012	8
Tag des Ehrenamts am 16. September 2011	9
Gottesdienste im Jahreslauf und im Lebenslauf..	10
Musik in der Erlöserkirche.....	14
Kinder und Familie	16
Kindergarten erhielt Papilio-Zertifikat	16
Kooperationsvertrag mit Seniorenzentrum Michaelshoven.....	16
Familienzentrum Südpunkt wurde rezertifiziert	17
Senioren.....	22
Hilfsbedürftige und Diakonie.....	26
Pflegebedürftigkeit ist selten planbar. Interview zum Jubiläum des Gesprächskreises für pflegende Angehörige	27
Das Neueste in Kürze	30
Schon wieder ein neues Gesicht in der Gemeinde	30
Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten	31

Anmerkungen zu diesem Gemeindebrief? Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Anregungen, Kritik sowie Ihre Texte und Bilder für den nächsten Gemeindebrief: redaktion@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Bild links: Detail der Erlösungsbatik im Altarraum in der Erlöserkirche
Künstlerin: Margot Raumer (1982). Foto: Dr. Elke Glatzer

Impressum

Titelbild: Spaziergang durch Rodenkirchen am Tag des Ehrenamts (siehe dazu Seite 7; Foto Dr. Elke Glatzer)

Fotos Seite 4, 9, 10, 12, 26, 31: Dr. Elke Glatzer

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen

Redaktion: Dr. Elke Glatzer, Barbara Mulack, Christiane Reich, Michael Miehe (verantwortlich)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29383 Groß Oesingen



Über Glauben verhandeln?

Liebe Gemeinde,

Papst Benedikt XVI. hat im September 2011 Deutschland besucht. Am 23. September traf er in Erfurt, einer der Wirkungsstätten Martin Luthers, Repräsentanten der Evangelischen Kirche in Deutschland. Hohe Erwartungen waren an dieses Treffen geknüpft worden - doch nach fast einhelliger Meinung hat der Papst sie enttäuscht. Dazu beigetragen haben unter anderem seine Worte in der Kirche des Augustinerklosters in Erfurt, von denen ich hier einen kurzen Auszug zitiere:

„Wenn ein Staatsoberhaupt ein befreundetes Land besucht, gehen im allgemeinen Kontakte zwischen den Instanzen voraus, die den Abschluß eines oder auch mehrerer Verträge zwischen den beiden Staaten vorbereiten: In der Abwägung von Vor- und Nachteilen entsteht der Kompromiß, der schließlich für beide Seiten vorteilhaft erscheint, so daß dann das Vertragswerk unterschrieben werden kann. Aber der Glaube der Christen beruht nicht auf einer Abwägung unserer Vor- und Nachteile. Ein selbstgemachter Glaube ist wertlos. Der Glaube ist nicht etwas, was wir ausdenken und aushandeln. Er ist die Grundlage, auf der wir leben. Nicht durch Abwägung von Vor- und Nachteilen, sondern nur durch tieferes Hineindenken und Hineinleben in den Glauben wächst Einheit.“

(Quelle: http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/speeches/2011/september/documents/hf_ben-xvi_spe_20110923_augustinian-convent-erfurt_ge.html)

Glaube - ein Thema Martin Luthers

Mich interessiert hier nicht, ob die hohen Erwartungen berechtigt waren oder nicht. Interessant angesichts des nahenden Reformationstags am 31. Oktober ist vielmehr, was der Papst über den Glauben sagt. Denn einer der Grundsätze, den Martin Luther vor fast 500 Jahren aufgestellt hat und der seitdem in den evangelischen Kirchen immer wieder bekräftigt wird, lautet ja: Sola fide,

allein durch den Glauben, steht der Mensch vor Gott gerecht da, wobei dieser Glaube nicht eine Leistung ist, die wir zu erbringen haben, sondern selber Geschenk Gottes.

Zunächst einmal hat Papst Benedikt wohl Recht: Wir können Glauben nicht in dem Sinne abwägen, dass wir fragen: Welcher Glaube bringt mir vor Gott mehr? Durch was für einen Glauben gewinne ich vor anderen Menschen das höchste Ansehen? Wir können auch nicht als Kirchen miteinander verhandeln: Glaubt ihr Katholischen etwas weniger an Maria, dann glauben wir Evangelischen ein bisschen mehr an den Papst. So weit, so gut. Aber was heißt denn eigentlich Glauben konkret?

Glaube in der Bibel: Vertrauen und Gehorsam

In der Hebräischen Bibel, unserem Alten Testament, hat das Wort, das wir mit „glauben“ übersetzen, die Grundbedeutung „fest sein, beständig sein“. Wer glaubt, macht sich selbst an etwas fest, von dem er annimmt, dass es beständig ist. In diesem Sinne machen sich Menschen, die glauben, an Gott fest, halten ihn und sein Handeln für zuverlässig, verlassen sich darauf, dass Gott hält, was er verspricht.

Als Beispiel des Glaubens gilt Abraham. Nach 1. Mose 12,1-4 zeigt sich sein Glaube darin, dass er auf Gottes Wort hin Heimat und Verwandtschaft,

also seine sozialen Sicherungs- und Bezugssysteme, verlässt, um in ein ihm unbekanntes Land aufzubrechen. Sein „Glaube“ ist also zugleich Gehorsam gegenüber dem Auftrag Gottes und das Vertrauen, dass Gott ihn auf diesem Weg ins Unbekannte begleitet und wahr werden lässt, was er versprochen hat, dass nämlich Abraham zu einem großen Volk werden soll.

Im Neuen Testament sind „Glaube“ bzw. „glauben“ zentrale Begriffe. Nach den synoptischen Evangelien ruft Jesus die Menschen dazu auf zu glauben, das heißt, sein Vertrauen auf Gott zu richten und die Botschaft Jesu von Gott anzunehmen. Im Johannesevangelium wird deshalb folgerichtig der Glaube *an Jesus* zum Thema: Wer an Jesus glaubt, glaubt damit zugleich an den Gott, der in Jesus gegenwärtig ist und handelt.

Seine besondere Zuspitzung erfährt der Begriff des Glaubens in den Briefen des Apostels Paulus. Sehr oft führt Paulus gar nicht aus, was oder an wen geglaubt wird. Wo er es ausdrücklich tut, geht es um die Auferstehung Jesu (Römer 10,9: „Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“)

Glauben gehört für Paulus in den Zusammenhang der Rechtfertigung:

Durch Tod und Auferweckung Jesu überwindet Gott den tödlichen Schuld-Zusammenhang, in den Menschen verstrickt sind, und macht sie gerecht. Gottes Gerechtigkeit ist ein Geschenk Gottes an die Menschen, und im Glauben lassen sich Menschen beschenken und nehmen die Gabe an. Insofern kann Paulus den Glauben auch als Gehorsam gegenüber Gott verstehen.

Dieser kurze biblische Überblick zeigt vor allem eins: Glaube ist in der Bibel primär ein Akt des Vertrauens, der darauf antwortet, dass Gott Menschen anspricht. Die Zustimmung zu bestimmten Inhalten oder Lehren ist erst in zweiter Linie gemeint.

Glaube und Bibel

Doch wie spricht Gott uns an? Wie erfahren wir Jesus als den, in dem Gott uns Menschen nahe kommt? Wo bekommen wir mit Gottes Gerechtigkeit zu tun? Die Reformatoren haben darauf mit einem zweiten Grundsatz geantwortet: Sola scriptura, die Bibel allein vermittelt uns Kenntnis.

Wir haben den Glauben nicht unmittelbar. Wir haben ihn nur vermittelt durch das, was Menschen uns bezeugen. Die Bibel ist die Urkunde dieser Bezeugung. Jeder dieser Zeugen konnte das, was er oder sie glaubte, nur in den Worten und in den Denkmodellen beschreiben, in

denen er lebte.

Glaubensgrund und Glaubensgedanken

In der Theologie wird deshalb eine Unterscheidung getroffen zwischen dem Glaubensgrund und den Glaubensgedanken. Grund des Glaubens ist die Person und Geschichte Jesu, in dem Gott uns anspricht und gerecht macht. Wir bekommen diesen Grund aber immer nur in Gestalt einer bestimmten Auslegung, also vermittelt durch Glaubensgedanken. Diese sind - wie alle menschlichen Gedanken - zeitbedingt.

Insofern wäre an Papst Benedikt folgende Zwischenfrage zu stellen: Die Menschen, die mit seinem Besuch Erwartungen verknüpften, hofften sich Entgegenkommen bei Streitthemen wie der Zulassung Geschiedener zur Kommunion, dem Zölibat oder einer gemeinsamen Abendmahlsfeier von evangelischen und katholischen Christen. Wäre bei Gesprächen darüber wirklich der Glaube grundsätzlich als Vertrauen zu Gott und seinem Handeln in Jesus Christus berührt gewesen? Oder wäre es nicht vielmehr um Glaubensgedanken gegangen, die sich in der katholischen Kirche im Laufe der Geschichte herausgebildet haben?

Glaube verändert sich

Unsere Erfahrung jedenfalls lehrt uns, dass Glaube sich verändert.

Solche Veränderungen haben zu tun mit Erfahrungen, die man im Laufe der Zeit macht, mit Krisen, die man möglicherweise durchläuft, oder mit neuen Einsichten. Vielleicht haben Sie das auch schon so erlebt.

Genauso, wie sich persönlicher Glaube verändert, hat sich auch der Glaube der Kirche in ihrer Geschichte verändert. Nehmen wir nur den Ablass, an dem sich die Reformation entzündete. Erst im 11. Jahrhundert wurde das System entwickelt, dass ein Sünder seine Buße durch Geldzahlung leisten kann. Danach kam der Ablass rasant in Mode, sodass er zur Zeit Luthers das Denken und die kirchliche Praxis völlig beherrschte.

Aus einem biblischen Gedanken, nämlich dass Menschen in ihrem Leben umkehren und vor Gott Buße tun sollen, wurde unter den veränderten Umständen, in denen die Menschen lebten, und unter dem Einfluss einer Kirche mit hohem Geldbedarf ein System entwickelt, von dem die Menschen überzeugt waren, dass es unmittelbar mit dem Glauben zu tun habe. Wir hingegen urteilen heute, dass sich der Ablass keinesfalls zwingend aus dem Glaubensgrund ergibt.

Kirche ist auf dem Weg zur Wahrheit

Auch deshalb hat Martin Luther in der Auseinandersetzung mit der kirchlichen Hierarchie die Behauptung gewagt, dass Päpste und Konzilien irren können. Nichts von dem, was wir Menschen denken und sagen, ist ewig gültig. So ist es im Bereich der Wissenschaften - wer würde heute noch die medizinischen Erkenntnisse etwa des 18. Jahrhunderts zur Grundlage unserer ärztlichen Behandlung machen? So ist es aber auch im Bereich des Glaubens.

Wir versuchen das auszusprechen, was nach unserer Überzeugung und unter Berücksichtigung unseres Wissens wahr ist, aber müssen offen dafür sein, dass sich unsere Einsichten wandeln können.

Das entspricht allerdings nicht katholischem Denken. Das 1. Vatikanische Konzil hat im Gegenteil 1870 das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes verkündet. Ist aber der Papst unfehlbar, wenn er kraft seines Amtes eine Glaubenslehre verkündet, so sieht sich die katholische Kirche nicht auf dem Weg zur Wahrheit, sondern im Besitz der Wahrheit. Wenn alle Lehräußerungen der katholischen Kirche wahr und gültig sind, kann es in der Tat keine Gespräche über ein verändertes, gereiftes Verständnis des Glaubens geben. Aber brauchen wir Gemeinden vor Ort wirklich zwingend eine Einigung „ganz oben“, um vor Ort unseren Glauben gemeinsam zu leben?

Michael Mieke

Presbyteriumswahl am 5. Februar 2012

Am 5. Februar 2012 wird das Leitungsorgan unserer Gemeinde, das Presbyterium, neu gewählt. Die Gemeindemitglieder bestimmen, wer in den nächsten vier Jahren die Gemeinde leitet.

Die Aufgaben des Presbyteriums sind vielfältig. Es geht um die ganze Palette der Gemeindearbeit: Welche Schwerpunkte werden gesetzt? Welche Angebote der Gemeinde haben sich bewährt, was soll sich ändern? Wie soll unsere Gemeinde, wie soll unsere Kirche von morgen aussehen? Das Presbyterium entscheidet über die Verteilung der Finanzmittel, die Beschäftigung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle verwaltungstechnischen, rechtlichen und religiösen Angelegenheiten. Es prägt das gesamte, auch das geistliche Leben der Gemeinde.

Um zu guten Entscheidungen zu kommen, braucht die Gemeinde die persönlichen Erfahrungen und Gaben ihrer Mitglieder. Im Presbyterium kommen die unterschiedlichsten Sichtweisen und Argumente zur Sprache. Alle Presbyterinnen und Presbyter haben die gleichen Rechte und Pflichten. Zum Presbyterium gehören auch der oder die Pfarrer der Gemeinde. Es gibt aber keine Über- oder Unterordnung.

Das offizielle Wahlverfahren beginnt am **30. Oktober 2011**. Alle wahlberechtigten Mitglieder unserer Kirchengemeinde sind aufgefordert, bis zum **11. November 2011** schriftlich Wahlvorschläge beim Presbyterium einzureichen.

Die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten müssen am Wahltag mindestens 18 Jahre alt, in das Wahlverzeichnis eingetragen und nach den Bestimmungen der Kirchenordnung zur Leitung und zum Aufbau der Kirchengemeinde geeignet sein. Darüber hinaus dürfen sie das 75. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Bitte reichen Sie mit Ihren Vorschlägen auch die schriftliche Zustimmungserklärung der bzw. des Vorgeschlagenen ein. Vordrucke hierfür erhalten Sie bei Pfarrer Michael Miehe (Kontakt Daten siehe Rückseite des Gemeindebriefs).

Die Vorschläge können bei jedem Mitglied des Presbyteriums oder im Gemeindebüro der Kirchengemeinde (Kontakt Daten siehe Rückseite des Gemeindebriefs) abgegeben werden.

Im Januar 2012 geht es dann weiter: Alle Wahlberechtigten erhalten eine Wahlbenachrichtigung - doch darüber mehr im nächsten Gemeindebrief. Dort steht auch, was man tun muss, wenn man keine Benachrichtigung bekommt. *Michael Miehe*

Rückblick: Tag des Ehrenamts am 16. September

Wie schon vor zwei Jahren hatte das Presbyterium alle ehrenamtlich Engagierten unserer Gemeinde als Dank für die geleistete Arbeit zu einem kleinen Fest eingeladen. Die Idee diesmal war, unter kundiger Leitung historisch bedeutsame Orte in Rodenkirchen zu besuchen und etwas über die Geschichte des Stadtteils zu erfahren.

Dafür konnte Dr. Cornelius Steckner (Bild unten) gewonnen werden, der als Historiker für den Verein Literamus e.V. in Rodenkirchen die Geschichtswerkstatt zur Erforschung

und Aufbereitung der Geschichte Rodenkirchens leitet.

Obwohl Regen drohte, machten sich die geladenen Gäste am 16. September 2011 gern mit Dr. Steckner auf und erfuhren manch Neues und Interessantes, zum Beispiel über die Bebauung der Uferstraße, über den früheren Rheinverlauf oder über die Pläne des Kölner Oberbürgermeisters Konrad Adenauer für eine „Sportstadt Süd“, die zur Ansiedlung der Wassersportvereine in Rodenkirchen führte.

Mit einem Dank an alle Ehrenamtlichen und besonders an Dr. Steckner sowie einem Imbiss im Gemeindesaal klang der Abend aus. *Michael Miehe*



Gottesdienste in der Erlöserkirche



2. Oktober	Erntedankfest	11.00 Uhr
	Gottesdienst mit Familien zum Erntedankfest mit der Kantorei Rodenkirchen Vikarin Brunotte predigt über Jesaja 58,7-12	
9. Oktober	16. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Im Gottesdienst werden fünf Kinder getauft. Pfarrer Miehe predigt über Klagelieder 3,22-31	
16. Oktober	17. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Quellen an unserem Weg. Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit Abendmahl. Chormusik von Tsvi Avni, Dov Carmel. Es singt die Kantorei Rodenkirchen Pfarrer Miehe predigt über Markus 9,17-27	
23. Oktober	18. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Vikarin Brunotte predigt über Markus 10,17-27	
30. Oktober	19. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Pfarrer Gentsch predigt über Markus 1,32-39	
31. Oktober	Reformationstag	19.00 Uhr
	Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Matthäus 10,26b-33	
6. November	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr
	Vikarin Brunotte predigt über Lukas 11,14-23	

13. November	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr
<p>Die Kantorei Rodenkirchen singt fünfstimmige Motetten aus Johann Hermann Scheins Sammlung „Israelsbrunnlein“ von 1623. Pfarrer Miehe predigt über Lukas 16,1-8. Der Gottesdienst findet in der Erzengel-Michael-Kirche in Michaelshoven statt. Im Kreuzgang der Kirche kann die Ausstellung „Mitten im Leben...“ der Künstlerin Bali Tollak besichtigt werden.</p>		
16. November	Buß- und Betttag	19.00 Uhr
<p>Ökumenischer Gottesdienst gemeinsam mit den katholischen Gemeinden St. Joseph und St. Remigius sowie der Evangelischen Kirchengemeinde Sürth-Weiß in der Auferstehungskirche in Sürth, Auferstehungskirchweg 7.</p>		
20. November	Letzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr
<p>Im Gottesdienst wird der Verstorbenen des zurückliegenden Kirchenjahrs gedacht und das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Lukas 12,42-48</p>		
27. November	1. Advent	10.00 Uhr
<p>Festlicher Singegottesdienst mit der Kantorei Rodenkirchen und dem Chor für Kinder. Pfarrer Miehe predigt über Offenbarung 5,1-6</p>		
4. Dezember	2. Advent	10.00 Uhr
<p>Vikarin Brunotte predigt über Jesaja 63,15-16.19b; 64,1-3</p>		
11. Dezember	3. Advent	10.00 Uhr
<p>Pfarrer Miehe predigt über Römer 15,4-13</p>		

Kindergottesdienst



Die Kindergottesdienste finden immer parallel zum Gottesdienst in der Erlöserkirche statt, und zwar am:

- 16. Oktober 2011
- 20. November 2011
- 11. Dezember 2011.

Gottesdienste im Caritas-Altenzentrum St. Maternus

Im Caritas-Altenzentrum St. Maternus, Brückenstraße 21, findet monatlich jeweils mittwochs in der Kapelle um 16.00 Uhr ein Gottesdienst statt, den *Pfarrer i.R. Horst Gentsch* hält:

- 19. Oktober 2011
- 23. November 2011
- 28. Dezember 2011

Gottesdienste in der Seniorenwohnanlage Maternus

In der Seniorenwohnanlage Maternus, Hauptstraße 128, findet einmal monatlich jeweils mittwochs im Clubraum 2 um 15.30 Uhr ein Gottesdienst statt, den *Pfarrer Michael Mieke* hält:

- 2. November 2011
- 7. Dezember 2011

Gottesdienste in der Erzengel-Michael-Kirche



In der Erzengel-Michael-Kirche in Michaelshoven findet monatlich ein Gottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung in einfacher Sprache statt, den *Diakonin Anne Geburtig* gestaltet:

- 29. Oktober 2011, 16.30 Uhr
- 18. November 2011, 17.00 Uhr:
Martinsandacht mit anschließendem Umzug
- 26. November 2011, 16.30 Uhr:
1. Adventsandacht
- 03. Dezember 2011, 16.30 Uhr:
2. Adventsandacht
- 10. Dezember 2011, 16.30 Uhr:
3. Adventsandacht

Außerdem finden an Sonntagen folgende Gottesdienste statt:

- 09. Oktober 2011, 11 Uhr:
Erntedankgottesdienst
- 13. November 2011, 10 Uhr:
Gottesdienst zur Ausstellung „Mitten im Leben“ (siehe Beschreibung Seite 11)
- 27. November 2011, 11 Uhr:
Gottesdienst zum 1. Advent

Gottesdienste im Seniorenzentrum Michaelshoven



Im Raum der Stille im Seniorenzentrum Michaelshoven findet alle zwei Wochen ein evangelischer Gottesdienst statt, der von *Pastorin Verena Mieke* gehalten wird, und zwar in der Regel freitags um 10.30 Uhr:

14. Oktober 2011

21. Oktober 2011

18. November 2011:

Gedenkgottesdienst für
Verstorbene

09. Dezember 2011

Aus dem Kirchenbuch

Taufen

Marie Louisa Jeschke

Linda Mae Hater

Patrice Coupette

Alma Felice Scharrenbroch

Moritz Krahl

Luisa Caesar

Isa Birken

Lasse Büttner

Otis Conrad

Theresa Webering

Beerdigungen

Elisabeth Volkmer, Brückenstraße,
89 Jahre

Elfriede Leßlich, Hauptstraße,
93 Jahre

Erika Kaik, Brückenstraße,
88 Jahre

Hannelore Michels, Pfarrer-te-Reh-
Straße, 75 Jahre

Hildegard Hinz, Pfarrer-te-Reh-Straße,
98 Jahre

Helene Müller, Hauptstraße,
82 Jahre

Hans Manfred Wolf, Hauptstraße,
89 Jahre

Gerda Kern, Bismarckstraße,
84 Jahre

Friedbert Wachholz, Brückenstraße,
87 Jahre

Hildegard Grabe, Pfarrer-te-Reh-
Straße, 86 Jahre

Hans Böhler, Hauptstraße,
96 Jahre

Ingrid Neusetzer, Guntherstraße,
88 Jahre

Klaus Grevener, Barbarastraße,
73 Jahre

Luise Horst, Saarstraße,
81 Jahre

Ilse Zakosek, Mainzer Straße,
82 Jahre

Ulrich Dettbarn, Römerstraße,
81 Jahre

Sonntag, 16. Oktober 2011
10 Uhr

Quellen an unserem Weg **Goldene Konfirmation**

mit Chormusik von Tsvi Avni, Dov Carmel und im Wechsel mit der Gemeinde gesungenen Kantionalsätzen. Es singt die Kantorei Rodenkirchen, Leitung: Barbara Mulack.

Dieser Gottesdienst ist auch dezentraler evangelischer Gottesdienst innerhalb des im Oktober stattfindenden ökumenischen Kirchenmusikfestivals „Wurzeln und Visionen“.

Sonntag, 16. Oktober 2011, 17 Uhr

Choirs in Concert: **Pop-Songs und Jazziges**

Ein Chorabend in Zusammenarbeit der beiden Chöre *Rheinbogen Gospel'n more*, des Chores der katholischen Gemeinden des Rheinbogens, und *Voices of Joy*, des Chores für Gospelmusic and more der Evangelischen Kirchengemeinde Rodenkirchen.

Christa Becker, Jazz-Querflöte
Tim Weichsel, Schlagzeug
Leitung: Stefan Harwardt und Barbara Mulack

Ernst-Moritz-Arndt-Gemeindesaal
Der Eintritt ist frei.

Sonntag, 13. November 2011, 10 Uhr

Lehre uns bedenken...

Gottesdienst in der Erzengel-Michael-Kirche zu Michaelshoven

Die Kantorei Rodenkirchen singt fünf-



stimmige Motetten aus Johann Hermann Scheins Sammlung „Israelsbrünnelein“ von 1623.

Im Untertitel nennt Schein, der neben Schütz und Scheidt einer der großen Komponisten des musikalischen Frühbarock ist und die italienischen Einflüsse der Monteverdi-Zeit nur zu gerne aufgreift, seine geistlichen Madrigale „Auserlesene Krafftsprüchlein des Alten Testaments“.

Auch erklingt in diesem Gottesdienst das groß angelegte Kyrie aus der Lutherischen Messe F-Dur BWV 233 von Johann Sebastian Bach.

Sonntag, 27. November 2011, 10 Uhr
...mit Freuden singt...
Singegottesdienst

Singegottesdienst

Festlicher Gottesdienst der Gemeinde, die herzlich eingeladen ist, zum 1. Advent, dem Beginn des neuen Kirchenjahres, mit Unterstützung der Kantorei Rodenkirchen und des Chores der Kinder besonders ausgiebig zu singen. Genauso gut und gerne kann man aber mitfeiern, wenn man ausschließlich hören möchte.

Vorschau:

Sonntag, 18. Dezember 2011, 10 Uhr
Antonio Vivaldi: Magnificat
Kantatengottesdienst

Kantorei Rodenkirchen mit Solisten und dem Orchester Rodenkirchener Barock auf Originalinstrumenten
Leitung: Barbara Mulack.

Mitsingen? Gerne!

Alle Ensembles freuen sich über Interesse. Weitere Informationen gibt Ihnen gerne Kantorin Barbara Mulack, 0221-3 44 88 2, kantorin@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Kantorei Rodenkirchen

Mittwoch 19.45 Uhr-21.45 Uhr

Die Kantorei hat ihren Schwerpunkt in der Gestaltung von Gottesdiensten und Konzerten. In Vorbereitung sind Werke von Johann Herrmann Schein, Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi. Weil es zum „Einsteigen“ immer besonders günstige Phasen gibt, ist es gut, sich darüber zu verständigen.

Voices of Joy, Chor für Gospelmusic and more

Dienstag 18.30 Uhr – 20.00 Uhr

In Vorbereitung sind verschiedene Mitwirkungen bei Gottesdiensten und das Konzert am 16. Oktober 2011. Weil es zum „Einsteigen“ immer besonders günstige Phasen gibt, ist es gut, sich darüber zu verständigen.

Chor für Kinder

Mittwoch 12.00 Uhr – 14.00 Uhr in zwei Altersgruppen in der Ernst-Moritz-Arndt-Schule.

Chor-Kreis Plus (der „Monats-Chor für den Senior“)

Dienstag 10.15 -12.00 Uhr

Für Menschen in der post-beruflichen Phase, die nicht wöchentlich, aber gelegentlich und mit Freude singen möchten. Wir singen Geistliches und Weltliches, je nach Jahreszeit und Besetzungsmöglichkeit. Das gemeinsame Singen ist auch eine Gelegenheit zum Teilen anderer Talente und Interessen und zu sporadischen Aktionen mit Gleichgesinnten nach Lust und Laune. Hier gilt: Kommen Sie einfach mal zu einem Monats-Termin dazu, und organisieren Sie die außermusikalischen Aktivitäten selbst.

Dienstag, 4. Oktober 2011

Dienstag, 8. November 2011

Dienstag, 6. Dezember 2011

Ihre Spende kommt gut an!

Damit wir die Kirchenmusik in unserer Gemeinde gestalten können, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung der „Musik in der Erlöserkirche“. Allein durch Ihre Spendenbereitschaft und Ihre Hilfe ist es möglich, Kirchenmusik in Gottesdienst und Konzert zu gestalten. Dieser Ausgabe des Gemeindebriefes liegt ein Überweisungsträger für die Kirchenmusik unserer Gemeinde bei; die Kontoverbindung steht auch auf der Rückseite dieses Gemeindebriefs. Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihr Engagement!

Barbara Mulack, Kantorin
Michael Mieke, Pfarrer



Informationen und Kontakt:

www.familienzentrum-rodenkirchen.de

www.ev-kindergarten-rodenkirchen.de

Kindergarten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Er wird von Heike Ernst geleitet, die während der Öffnungszeiten unter 0221-39 36 89 zu erreichen ist.

Kindergarten erhielt Papilio-Zertifikat

Wer Kinder vor Risiken wie Sucht und Gewalt schützen möchte, muss früh beginnen. Das haben auch die neun Kölner Erzieherinnen erkannt, die am 19. Mai 2011 ihr Papilio-Zertifikat erhalten haben. Überreicht wurde es durch die Papilio-Trainerinnen Ulrike Marquardt, Diakonisches Werk Köln und Region, und Elisabeth Hippler-Schlangen, SKM Köln. Sie haben die Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Kölner Kindertageseinrichtungen über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren ausgebildet.

Janina Boysen und Heike Ernst erhielten als erste für den Evangelischen Kindergarten Rodenkirchen ihr Zertifikat. Elfie Marks und Nadja

Dresler befinden sich noch in der Ausbildung. Unser Ziel ist es, alle Mitarbeiterinnen zu schulen, damit wir uns als Papilio-Kindergarten zertifizieren lassen können.

Papilio ist ein Programm zur frühzeitigen Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt und wurde speziell für Kindergärten entwickelt. Es ist vielfach praxiserprobt, und seine Wirksamkeit ist wissenschaftlich bewiesen. Mit Hilfe verschiedener Maßnahmen werden die sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder gefördert und erste Verhaltensauffälligkeiten reduziert:

Beim „Spielzeug macht Ferien“-Tag, der bei uns freitags stattfindet, wird einmal wöchentlich kreativ ohne herkömmliches Spielmaterial gespielt. Im Mittelpunkt von „Paula und den Kistenkobolden“ steht das Erkennen und Benennen von Gefühlen. Beim „Meins-Deins-Unser-Spiel“ geht es um die gegenseitige Unterstützung beim Einhalten sozialer Regeln. Neben den Kindern profitiert auch das pädagogische Fachpersonal von Papilio. Die Schulung des entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens verstärkt die Kompetenzen und wirkt sich positiv auf Arbeitszufriedenheit und Teamarbeit aus.

Kooperationsvertrag mit dem Seniorenzentrum Michaelshoven

Die Zeiten, in denen gemeindliche

und diakonische Angebote ausschließlich auf eine Altersgruppe fokussiert wurden, sind vorbei. In den vergangenen Jahren ist vielmehr ein neues Bewusstsein dafür entstanden, wie wichtig es ist, dass sich die Generationen begegnen - gerade weil dies in den Familien immer weniger der Fall ist. Deshalb haben das Seniorenzentrum Michaelshoven und das Familienzentrum Südpunkt im September 2011 einen Kooperationsvertrag miteinander geschlossen, der vorsieht, dass der Dialog zwischen den Generationen durch offene, intergenerative Begegnungen ermöglicht und gefördert wird. Die Begegnung soll Distanz überwinden und gegenseitiges Verständnis aufbauen. Zunächst sind bis zu vier jahreszeitlich orientierte Angebote mit niederschwelligem Charakter geplant.

(Foto unten: Ria Nagel, Leiterin des Seniorenzentrums Michaelshoven (rechts) sowie Heike Ernst und Pfarrer Michael Miehe bei der Vertragsunterzeichnung)

Familienzentrum Südpunkt wurde rezertifiziert

Als sich vor vier Jahren die Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen entschloss, ihren Kindergarten zum Familienzentrum zu machen, konnte sich niemand so richtig etwas darunter vorstellen. Dann wurde unsere Einrichtung evangelisches Pilotprojekt in Köln und gehörte zu den ersten zertifizierten Familienzentren in NRW. Jetzt wurde Bilanz gezogen und die Angebote des Familienzentrums überprüft. Die Öffnung des Kindergartens in den Stadtteil ist allmählich gewachsen. Die Zahl der Eltern-Kind-Gruppen stieg von einer auf neun. Kosten-



lose Beratungsangebote, zum Beispiel vom Kinderschutzzentrum werden gerne in Anspruch genommen. Elternabende sind offen für alle und beschränken sich nicht nur auf interessierte Kindergarteneltern. Manche Ideen, die wir umsetzen wollten, waren nicht so erfolgreich und mussten wieder verworfen werden. Andere hingegen wurden verändert und dann doch noch beliebt, zum Beispiel das Elterncafé, das jetzt vom Elternrat organisiert wird.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Eltern bedanken, dass sie unseren Werdegang mitgetragen und unterstützt haben, auch wenn einige dem Projekt skeptisch gegenüberstanden. Es steckt viel Arbeit dahinter, die oft ohne Ehrenamtliche nicht leistbar wäre. Auch der Kindergarten profitiert vom Familienzentrum, etwa bei der finanziellen Unterstützung des Väterwochenendes.

Jetzt wurde unser Engagement belohnt. Das Familienzentrum erhielt für weitere vier Jahre das Gütesiegel, und uns wurde ein hohes Qualitätsniveau bescheinigt. Wir hoffen, auch in Zukunft einige Dinge auf den Weg bringen zu können, so dass wir weiterhin mit unserer Arbeit erfolgreich bleiben. *Heike Ernst*

Eltern-Kind-Gruppen für Babys und Kleinkinder

In nach dem Alter der Kinder aufge-

teilten Gruppen wird unter Anleitung gesungen, gespielt und vieles mehr.

Di 9-10.30 Uhr und 10.45-12.15 Uhr

Mi 9-10.30 Uhr, 10.45-12.15 Uhr,
15.30-17 Uhr

Do 9-10.30 Uhr und 16.30-18 Uhr

FuN-Baby Kurs

FuN, „Familie und Nachbarschaft“, ist ein Familienprogramm, das Eltern und Kinder stärkt. FN-Baby richtet sich an Mütter mit Kindern von 0-18 Monate.

Im Kurs sollen Kontakte im Stadtteil gefördert und die Kommunikation zwischen den Müttern und ihren Babys unterstützt werden. Wir treffen uns einmal wöchentlich, damit Mütter sich kennenlernen können, um uns auszutauschen, um gemeinsam zu spielen und zu singen. Informationen für den nächsten Kurs erhalten Sie bei Heike Ernst unter 0221-39 36 89.



FuN-Projekt für die ganze Familie

An acht aufeinander folgenden Nachmittagen treffen sich Mütter und/oder Väter mit ihren Kindern, die Freude am bewussten Zusammenleben haben. Spielerische Übungen bringen Familien in Kontakt, zum Austausch im Gespräch und zum Miteinander.

Anmeldung unter 0221/393689 oder info@ev-kindergarten-rodenkirchen.de
Dienstags, 15.30 Uhr - 19.00 Uhr

Alleinerziehenden-Gruppe

Allein den Alltag organisieren, die Kinder erziehen, den Lebensunterhalt sichern, Verantwortung tragen – das sind die Themen vieler Alleinerziehender oder in Trennung Lebender. Zur Unterstützung, zum Erfahrungsaustausch und für gemeinsame Aktivitäten trifft sich die Gruppe Alleinerziehender immer am ersten Freitag im Monat ab 20.00 Uhr im Bistro Verde.

Um Anmeldung wird gebeten unter 0221-39 69 87 oder suedpunkt@web.de

Offene Sprechstunde

In der Sprechstunde des Familienzentrums Südpunkt haben wir immer ein offenes Ohr für Probleme, Anregungen und Ideen rund um die Fami-

lie und den Stadtteil. Wir beraten bei kleineren Erziehungs- und Familienproblemen, helfen bei der Suche nach Angeboten und nehmen Anmeldungen für unsere eigenen Angebote entgegen.

Sprechzeiten: Mittwoch 14-18 Uhr und nach Vereinbarung über 0221-39 69 87

Sprechstunde Familien- und Erziehungsberatung

Einmal im Monat bietet Winfried Zenz vom Kinderschutzzentrum Köln eine kostenlose Beratung bei Erziehungs- und Familienschwierigkeiten an. Anmeldung bitte über Heike Ernst, Telefon 39 36 89

Psychologische Beratung in Schulfragen

Wann einschulen und in welche Schulform? Wie auftretende Probleme in der Schule lösen? Wenn Differenzen zwischen den Einschätzungen von Eltern und Erziehern oder Lehrerinnen bestehen, können Beratungsgespräche helfen, das Für und Wider der Motive individuell zu klären, dem Wesen des Kindes und seiner Entwicklung auf längere Sicht gerecht zu werden sowie der Situation der Familie Rechnung zu tragen.

Jeanette Rudolf, Dipl. Psychologin, bietet Analytische Intensivberatung (WGI) in Kooperation mit dem Familienzentrum Südpunkt an.

Terminvereinbarung über das Familienzentrum Südpunkt oder Frau Rudolf, Telefon 0173 -54 96 468 und jeanette.rudolf@netcologne.de

Rat, Hilfe und Unterstützung

Unterstützende Beratungsgespräche für Lebenssituationen, die schwierig bis ausweglos erscheinen, sei es in Ehe, Partnerschaft und Familie, im Beruf oder im Krankheits- und Todesfall, bietet die Psychologin Dr. Ellen Behnke im Familienzentrum Südpunkt an. Das Angebot ist kostenlos.

Termine erhalten Sie bei Heike Ernst jeden 1. Dienstag im Monat unter 0221-39 36 89

Schulkindergruppe

Pinocchio

Die Gruppe Pinocchio bietet Schulkindern montags bis freitags eine tägliche Betreuung von 12 - 17 Uhr an. Pinocchio wird von Jugendmitarbeiterin Marlies Schulz-Algie geleitet.

Anfragen nach Plätzen und Bedingungen für die Aufnahme bei Frau Schulz-Algie unter 0221-935 26 19.

Kirchlicher Unterricht

Für den kirchlichen Unterricht ist Pfarrer Miehe verantwortlich. Nach alter Tradition werden die Unterrichteten im ersten Jahr Katechumenen und im zweiten Jahr Konfirmanden genannt.

Katechumenenunterricht

Gruppe 1:

donnerstags 16.00 - 17.00 Uhr

Gruppe 2:

donnerstags 17.00 - 18.00 Uhr

Gruppe 3:

donnerstags 18.00 - 19.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

Gruppe 1:

dienstags 16.00 - 17.00 Uhr

Gruppe 2:

dienstags 17.30 - 18.30 Uhr

Anzeige



Echt stark: Überall, wo Sie uns brauchen.

Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.

Heizöl Hamacher & Schieffer
Shell Markenpartner
Adamstr. 5-7 • 50996 Köln - Rodenkirchen - Weiß - Sürth - Rondorf
Tel.: (0221) 39 44 60
Mail: info@heizoel-hamacher.de





Unser Engagement für Kultur. Gut für Köln und Bonn.



Die SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn zählt zu den größten Kulturstiftungen in der Region. Neben den Schwerpunkten Photographie, Tanz, Kölsche Sproch und kulturelle Bildung organisiert die Stiftung viele Kulturevents, wie die Internationalen Kinder- und Jugendbuchwochen und das Open-Air-Festival „Sommer Köln“. Wir sind überzeugt, dass ein breites kulturelles Angebot wichtig für die Menschen in Köln und Bonn ist. Darum helfen wir mit unserer Förderung Kunst und Kultur mit Leben zu füllen. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**

Große Resonanz bei freiem Eintritt – seit 1992 begeistert der „Sommer Köln“ Jahr für Jahr zehntausende Besucher jeden Alters. Das Veranstaltungsfoto zeigt eine Szene aus: „Trommelzauber“ von Mario Argandoña.

Altenrunde

Die Altenrunde trifft sich alle 14 Tage jeweils montags um 15.30 Uhr. Eingeladen sind - unabhängig vom Alter - alle, die sich für eines der Themen interessieren.

17. Oktober 2011

„Gott und die Welt“. Was ich schon immer einmal fragen wollte. Teil 2
Horst Gentsch

31. Oktober 2011

Begleitet durch Jahr und Tag:
Die Botschaft der Engel
Michael Mieke

14. November 2011

Wer ist wer? Nikolaus und Weihnachtsmann (mit Film)
Horst Gentsch

28. November 2011

Kathinka Brunotte

12. Dezember 2011

Weihnachtsfeier
Michael Mieke

Besuchsdienst

Der Besuchsdienst hat es sich zur Aufgabe gemacht, ältere Menschen zu ihrem Geburtstag zu besuchen. Die Gruppe trifft sich am letzten Dienstag eines Monats um 19 Uhr im Gemeindehaus. Haben Sie Interesse, auf diesem Feld mitzuwirken? Pfarrer Mieke, Tel. 0221-39 15 73, freut sich auf Sie!

Monats-Chor für den Senior

Informationen hierzu finden Sie in der Rubrik „Musik in der Erlöserkirche“ auf S. 21.

Qigong-Übungsgruppe

Qigong ist eine chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform zur Kultivierung von Körper und Geist. Ziel ist, sich zu entspannen und loszulassen, die Sorgen des Alltags abzulegen. Die Übungen sind leicht zu erlernen und sehr sanft. Sie können sowohl im Stehen als auch im Sitzen von Menschen jeden Alters ausgeführt werden.

Wir treffen uns jeden Montag im Gemeindesaal der Erlöserkirche zum gemeinsamen Üben:

Qigong 1. Stufe: 10.00 Uhr - 11.00 Uhr

Qigong 2. Stufe: 11.15 Uhr - 12.00 Uhr

Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Weitere Infos und Anmeldung:
0221-352111 (U. Pagel)

Tänzerische Gymnastik

Die Tänzerische Gymnastik findet jeden Montag in zwei Gruppen von 13.30 bis 14.30 Uhr und von 15.00 bis 16.00 Uhr statt.

Die Leitung hat Rose-Marie Grotthaus, Telefon 0221-340 06 64.

Seniorenberatung

Information und Beratung über Hilfsmöglichkeiten für ältere Menschen im Stadtbezirk Rodenkirchen (zum Beispiel über die Pflegeversicherung, über Vorsorgevollmachten, Betreuungsrecht oder über Hilfen nach dem Bundessozialhilferecht und in Fragen nach dem Grundsicherungsgesetz).

Seniorenberatungsstelle im Bürgeramt Rodenkirchen, Hauptstr 85, 50996 Köln, Karl König, 0221-221 92 227, senioren2@stadt-koeln.de

Johanniter Servicezentrum

Viele der für ältere Menschen in Frage kommenden Hilfsangebote, zum Beispiel ein Hausnotruf oder der Menüservice, können direkt durch die Johanniter-Unfall-Hilfe bereitgestellt werden.

Johanniter Servicezentrum
Rodenkirchen:

Charitini Petridou-Nitzsche,
0221-890 09-315

charitini.petridou@juh-cologne.de

Gregor Pischke, 0221-890 09-310,
gregor.pischke@juh-cologne.de

Anzeige

Engelmann

BESTATTUNGSHAUS
Familienunternehmen seit 1919

Alle Bestattungsarten
Hauseigener Verabschiedungsraum
Individuelle Trauerfeiern in unseren Räumen
Eigene Trauerdrucksachenerstellung
Massivholzsärge in großer Auswahl
Überführungen In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Fachberatung nach Ihren Wünschen
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause
Wochenend- und Nachtdienst

Ringstraße 33
50996 Köln-Rodenkirchen
0221 39 47 06

Rondorfer Hauptstraße 30
50997 Köln-Rondorf
02233 39 65 99

Kostenlose Pflegeberatung der Diakonie Michaelshoven

Im Falle einer Pflegebedürftigkeit stellen sich für Angehörige viele Fragen. Dazu zählen zum Beispiel gesetzliche Rahmenbedingungen der Finanzierung von ambulanten oder stationären Pflegeleistungen, Einordnung in Pflegestufen, Wahl einer passenden Wohnform oder Kriterien für die Auswahl eines Pflegedienstes oder einer Pflegeeinrichtung.

Ingo Thelen bietet eine unabhängige und kostenlose Beratung zu diesen Fragen im Seniorenzentrum Mi-

chaelshoven an.

Interessenten und Ratsuchende können sich gern an Herrn Thelen wenden:

Mail: I.Thelen@diakonie-michaelshoven.de

Telefon: 0221 35 99-4402 .

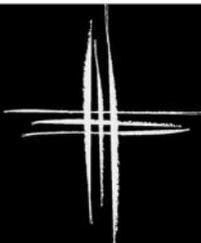
Anzeige

Pietät und Humanität

Pietät bedeutet dem lat. Ursprung nach „Handeln gegenüber Gott“.

Humanität ist das verantwortungsbewusste Handeln gegenüber dem Menschen.

In unserem Beruf sind diese beiden Begriffe unser Leitbild.



BRODESSER
BESTATTUNGEN

BESTATTUNGEN BRODESSER oHG

Friedhelm und Michael Brodesser

Auf der Ruhr 84 | 50999 Köln-Weiß

Tel. 0 22 36 . 6 57 52 | Tag und Nacht

www.bestattungen-brodesser.de

Diakonie ■■■■■ ■
Michaelshoven

Mit Menschen
Perspektiven schaffen.

Kurzzeitpflege verschafft Freiräume

Sie pflegen Ihren Angehörigen in häuslicher Betreuung, und brauchen dringend eine Auszeit. Mit der Kurzzeitpflege erhalten Sie eine qualifizierte und professionelle Vertretung, die zudem von Ihrer Pflegeversicherung bezuschusst werden kann.



Wir bieten

- qualifiziertes Fachpersonal
- individuelle Versorgungsmöglichkeiten
- großes Freizeitangebot
- 15 Kurzzeitpflegeplätze
- Rund 40 Jahre Erfahrung in der Betreuung und Pflege von Senioren/-innen

- Seniorenzentrum Michaelshoven
Ingo Thelen
Pfarrer-te-Reh-Straße 8
50999 Köln
Telefon 0221 3599-4402
www.diakonie-michaelshoven.de

Die Seniorendienste.



Kleiderkammer

Die Kleiderkammer im Untergeschoss des Ernst-Moritz-Arndt-Hauses ist mittwochs von 10.00 - 15.00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit nimmt das Team Ihre gut erhaltene, saubere Kleidung und gut erhaltenen Trödel entgegen und gibt Kleidung an Bedürftige aus.

Kontakt: 0221- 39 38 64,
Anrufbeantworter 0221-93 54 95 71

Trödelmarkt der Kleiderkammer

Der nächste Trödelmarkt ist am Sonntag, 9. Oktober 2011, von 11.00 - 17.00 Uhr. Angelika Keller und die MitarbeiterInnen der Kleiderkammer suchen dafür gut erhaltenen Trödel. Der Erlös des Trödelmarkts fließt in die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen.

Gesprächskreis für pflegende und betreuende Angehörige

Dieses monatliche Angebot der Kirche im Rheinbogen richtet sich an Menschen, die Angehörige zu Hause pflegen, gepflegt haben oder pflegen

wollen und auch an diejenigen, die in einem Heim lebende Angehörige mitbetreuen (siehe dazu auch den Artikel auf den nächsten Seiten: Pflegebedürftigkeit ist selten planbar).

Der Gesprächskreis dient der Information und dem Austausch mit Gleichgesinnten, die ähnliche Erfahrungen in der Betreuung oder in der Pflege machen oder gemacht haben. Nähere Informationen enthält ein Flyer, der in der Kirche ausliegt.

Der Gesprächskreis wird von Dr. Evelyn Plamper, Telefon 0 22 34-27 98 45, geleitet und kommt monatlich jeweils dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr zusammen:

11. Oktober, 8. November, 13. Dezember 2011.

Mittagstisch für bedürftige Menschen an St. Maternus

Der Mittagstisch findet wöchentlich donnerstags von 12.00 bis 13.30 Uhr an der katholischen Kirche St. Maternus, Hauptstraße 19, statt und ist für Notleidende bestimmt.

Johanniter Diakoniestation im Service-Zentrum Rodenkirchen

Ambulante Alten- und Krankenpflege sowie hauswirtschaftliche Hilfen

Friedrich-Ebert-Str. 2, 50996 Köln

Kontakt: Heidi Rems,
0221-89009-311
heidi.rems@juh-cologne.de

Pflegebedürftigkeit ist selten planbar

Dr. med. Evelyn Plamper, ehemalige Presbyterin unserer Gemeinde, leitet seit 15 Jahren den Gesprächskreis für pflegende und betreuende Angehörige. Aus Anlass des Ehrenamtstags 2011 führte Presbyter Dr. Christoph Boettcher mit ihr folgendes Gespräch.

Frage: Frau Plamper, in der Adventsausgabe 1996 unseres Gemeindebriefs haben Sie zu einem gemeindeübergreifenden „Kreis für pflegende Angehörige“ eingeladen. Die damalige Pastoralreferentin Frau Renate Tacik war bis vor sechs Jahren Ansprechpartnerin in der katholischen Nachbargemeinde. In 15 Jahren ist dieser Kreis eine feste Institution geworden. Was gab den Anstoß?

Frau Dr. Plamper: Ich wollte etwas in der Gemeinde Rodenkirchen tun, zu der unsere Familie damals gehörte. Ich hatte wissenschaftlich über das Thema häusliche Pflege gearbeitet und wollte nun mein medizinisches und organisatorisches Wissen einbringen. Dann kamen auch persönliche Erfahrungen aus dem eigenen Umkreis dazu.

Frage: Was hat sich in all den Jahren verändert?

Frau Dr. Plamper: Bewusst sprechen



wir jetzt auch die betreuenden Angehörigen an, die ein Familienmitglied in Heimpflege geben mussten, denn der Rückhalt für diese Menschen bleibt wichtig. Es wird so viel von Qualitätskontrolle in der Heimpflege gesprochen - die wichtigste Qualitätskontrolle bleiben die Besuche der Angehörigen. Hier können wir raten, wie man Schwachpunkte in der Pflege ansprechen kann oder wie man Besuche bei schwer pflegebedürftigen Menschen erträglich machen kann.

Frage: Was erwarten Sie, wenn Sie sich am morgigen Dienstag wieder

mit der Gruppe treffen?

Frau Dr. Plamper: Wir werden eine Gruppe von sechs Frauen sein, ab und zu kamen auch Männer dazu. In der Anfangszeit hatte ich immer ein bestimmtes Thema als Impulsvortrag vorbereitet. Jetzt gehe ich mit der Gewissheit in die Gruppe, dass die aktuellen Themen nur so sprudeln und dass ich eher moderieren werde als etwas vorzugeben. Es kann sein, dass wir jemanden ermutigen, mal mit gutem Gewissen in Urlaub zu gehen und sich auf sein soziales Netz zu verlassen. Oder wir besprechen die Frage, ob bei einem Schwerkranken wirklich schon eine Magensonde gelegt werden muss, die er selbst ablehnt – und was es für die Pflege und die Zuwendung zuhause bedeutet, ihn mit Geduld und Umsicht weiter zu füttern.

Frage: Auf der Webseite unserer Gemeinde (www.erloeserkirchen-rododenkirchen.de/gespraechskreis_pflgende_angehoerige.html) haben Sie sehr lebendige Äußerungen von Gruppenmitgliedern zu den menschlichen Problemen aufgenommen, die mit der Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen entstehen können. Wie weit kann hier die Unterstützung einer „geleiteten Selbsthilfegruppe“ gehen?

Frau Dr. Plamper: Kürzlich begleitete eine junge Frau ihre Mutter in die Gruppe, die die Pflege eines Angehö-

rigen übernehmen wird. Da einige in der Gruppe schon jahrelange Erfahrung in der Pflege und Betreuung haben, ist ein wirklicher Schatz von Erfahrungen entstanden, den die neuen Teilnehmer nutzen können. Dabei kann die Gruppe wie ein Schutzraum vor allem die anfangs bedrängenden Gefühle verständnisvoll aufnehmen und in Vertrauen und schließlich Selbstvertrauen verwandeln. Nach jedem Gruppentreffen schließen wir mit einem kleinen Gebet, um uns zu vergegenwärtigen, dass all diese Aufgaben nicht aus eigener Kraft zu bewältigen sind.

Frage: Besonders bemerkenswert ist Ihr Angebot für Menschen, die noch gar nicht in der Situation sind, Angehörige zu pflegen oder gepflegt zu werden. Ist es gut, auf den Fall der Fälle vorbereitet zu sein?

Frau Dr. Plamper: Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt und steigt. Jeder Mensch kann von einem Tag zum anderen vor diesen Aufgaben stehen, nicht zuletzt auch vor der Aufgabe, Hilfe anzunehmen. Es war beeindruckend für uns zu sehen, wie konsequent sich ein Gruppenmitglied in ihrem Bekanntenkreis ein tragfähiges „Netz“ aufbauen konnte. Was ist, wenn der Ehemann mit 50 Jahren plötzlich einen schweren Schlaganfall erleidet?

Frage: Hat sich in der Gruppe so etwas wie eine Stammbesetzung gebil-

det mit Kompetenzen in den verschiedenen Gebieten? Wie lange kennen Sie die Teilnehmer, die am längsten dabei sind, wann kam der letzte Teilnehmer dazu?

Frau Dr. Plamper: Ein neues Gruppenmitglied hat sich gerade angemeldet. Eine Dame nutzt die Begleitung in der Gruppe schon seit 10 Jahren. Die meisten Menschen arbeiten sich schnell in die formalen Bedingungen z.B. der Pflegeversicherung ein. Das wichtigste ist das langsam gewachsene Vertrauen zueinander, das wirkliche Offenheit erlaubt. Erst dann kann man diese Belastungen auch mal mit Humor nehmen, ohne den ganz normalen Wahnsinn einer Pflegeeinrichtung oder das häusliche Chaos immer auf die Goldwaage zulegen.

Frage: Wieweit unterstützen sich die Teilnehmer der Gruppe auch außerhalb des gegebenen Gruppenrahmens, dem Treffen alle 4 Wochen?

Frau Dr. Plamper: Die Teilnehmer telefonieren schon mal miteinander oder treffen sich. Das ist schon ein kleines, verlässliches Netz mit einer gewissen Verbindlichkeit.

Frage: Es gibt eine Fülle von Angeboten zur häuslichen Pflege. Können Sie und die Gruppe hier bei der Auswahl und in der Bewertung dieser Angebote helfen? Sind Sie und der Gesprächskreis direkt mit Anbietern zur häuslichen Pflege vernetzt?

Frau Dr. Plamper: Es gibt keine institutionelle Bindung. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das wichtigste bei der Auswahl ist, dass sich die Leitung einer Einrichtung persönlich verantwortlich fühlt. Wenn es nötig ist, bin ich auch bereit, mit einer Pflegeleitung oder einem Arzt zu reden.

Frage: Durch Ihre sozialmedizinische Ausbildung und Ihre Tätigkeit als Organisationsberaterin bringen Sie eine Fülle von Erfahrung und Wissen in die Gruppe ein. Wie findet die Gruppe mit Ihnen als „Lotsen“ den Weg aus der Not?

Frau Dr. Plamper: Ich habe einen guten Überblick über die Möglichkeiten, die es in der häuslichen und stationären Pflege gibt. Mein medizinisches Wissen hilft, wenn z.B. eine Frau, die ihren Mann pflegt, sein Weinen kaum ertragen kann, weil sie Gewissensbisse bekommt. Ich erkläre ihr dann, was es bedeutet, dass er seine Gefühle nicht kontrollieren kann. Die Entlastung von Schuldgefühlen ist ein zentrales Thema, das in jeder Pflege und Betreuung allgegenwärtig ist. Aber: Ich habe in der Gruppe unendlich viel gelernt, ich fühle mich selbst viel besser auf alles vorbereitet, was da kommen kann.

Frage: Wie findet jemand den Zugang zu Ihrer Gruppe?

Frau Dr. Plamper: Durch „Flüsterpropaganda“, durch die Selbsthilfe-

organisation KISS Köln, durch den Gemeindebrief mit meiner Telefonnummer und ein Faltblatt, das im Kirchenfoyer ausliegt. Wir wünschen uns durchaus noch mehr Brückenbauer. Für viele Menschen wäre es sicher hilfreich, sich in der Gruppe Rat zu holen, bevor sie sich in der Pflege oder Betreuung erschöpfen.

Schon wieder ein neues Gesicht in der Gemeinde

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefs hat sich Vikarin Kathinka Brunotte als neues Gesicht in der Gemeinde vorgestellt. Nun gibt es schon wieder Neuigkeiten. Seit dem 1. Oktober verstärkt Silke Schmitz (Foto) die Jugendarbeit in unserer Gemeinde.

Nachdem Olaf Brod berufsbedingt seine Jugendgruppen in Rodenkirchen 2009 aufgeben musste, lag das Feld brach. Unsere Anstrengungen, in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Bayenthal eine Jugendleiterstelle zu besetzen, blieben gut anderthalb Jahre ohne Ergebnis.

Doch endlich ist Bewegung in die Angelegenheit gekommen. Mit Silke Schmitz hat sich jemand auf die Stelle beworben, die über gute praktische Erfahrungen in kirchlicher Jugendarbeit verfügt. Von ihrer Ausbildung her ist sie evangelische Theologin mit Bachelor-Abschluss. Frau Schmitz stammt aus Köln und war



lange in der Evangelischen Gemeinde Köln ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig.

Da sich die zunächst anvisierte Kooperation mit Bayenthal zwischenzeitlich zerschlagen hatte - Bayenthal kooperiert nun mit einer anderen Gemeinde aus dem Kirchenkreis Köln-Süd - war es ebenso erfreulich, dass wir unsere unmittelbare Nachbargemeinde Sürth-Weiß als neuen Partner für die Jugendarbeit gewinnen konnten. Frau Schmitz wird also in Rodenkirchen und Sürth-Weiß arbeiten - und dabei tun sich sicher manche der heutzutage so gern beschworenen Synergieeffekte auf.

Zunächst aber: Herzlich Willkommen in Rodenkirchen!

Michael Miede



Presbyterinnen und Presbyter

- | | |
|--|--|
| Dr. Christoph Boettcher
Hans-Holbein-Straße 3, 50999 Köln | 0221/ 39 46 05
boettcher@erloeserkirche-rodenkirchen.de |
| Nancy Lässig-Hoffmann
Mainstraße 7, 50996 Köln | 0221/ 93 67 98 15
hoffmann@erloeserkirche-rodenkirchen.de |
| Jan Meyer-Ladewig
Nemeterstrasse 46, 50996 Köln | meyer-ladewig@erloeserkirche-rodenkirchen.de |
| Barbara Mulack
Cäsarstraße 26, 50968 Köln | 0221/34 48 82
kantarin@erloeserkirche-rodenkirchen.de |
| Ralf Oppel
(Baukirchmeister)
Mainstraße 38, 50996 Köln | 0170/3380994
oppel@erloeserkirche-rodenkirchen.de |
| Manfred Philipp
(Finanzkirchmeister)
Auenweg 52, 50996 Köln | 0221/39 26 25
philipp@erloeserkirche-rodenkirchen.de |
| Silke Sieburg
Bismarckstraße 17, 50996 Köln | 0221/35 32 44
sieburg@erloeserkirche-rodenkirchen.de |
| Dr. Uwe Steingröver
(Stellv. Vorsitzender)
Franz-Marc-Straße 38, 50999 Köln | 0221/55 19 63
steingroever@erloeserkirche-rodenkirchen.de |
- Eine Presbyterstelle ist zur Zeit vakant.

Außerdem gehört dem Presbyterium an:

- | | |
|--|---|
| Militärpfarrer Ernst Raunig
Ev. Militärpfarramt Köln I
Lindenallee 61, 50968 Köln | 0221/9371-5111
Ev.MilPfarramtKoelnI@bundeswehr.org |
|--|---|

Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten

Pfarrer Michael Mieke
Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 15 73
pfarrer@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Küster Bernd Nahrendorf
Siegfriedstr. 15, 50996 Köln

Neue Telefonnummer:
0177-3725267

Kantorin Barbara Mulack
Cäsarstraße 26, 50968 Köln

0221-34 48 82
kantorin@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Jugendmitarbeiterin Marlies Schulz-Algie 0221-935 26 19
Rodderweg 50, 50999 Köln

Kindergarten-Leiterin Heike Ernst
Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 36 89
heike-ernst@ev-kindergarten-
rodenkirchen.de

Familienzentrum Südpunkt
Inge Malcherek-Mordelt
Nancy Lässig-Hoffmann

0221-39 69 87
0221-93 67 98 15
hoffmann@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Pfarrbüro Gisela Koch
Sürther Straße 34, 50996 Köln
Mo und Do 10-12 Uhr

Tel 0221-39 53 34
Fax 0221-35 43 17
ga-rodenkirchen@erloeserkirche-
rodenkirchen.de

Evangelisches Gemeindeamt Köln-West
Europaallee 2950226 Frechen

Tel 02234-60 10 9-0
Fax 02234-60 10 9-22
info@ga-koeln-west.de

Spendenkonto der Gemeinde:
Konto-Nr. 43 16 29 65
Sparkasse KölnBonn